 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

3. B. Im Frühjahr (März, April) nur einzelne Durchzügler. Gelegentlich auch einmal eine Sommerbeobachtung (Juli).

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus* (Pall.). Am 13. 9. 52 ein Durchzügler am 3. B.

Rotschenkel — *Tr. t. totanus* L. Am 17. 8. 52 fliegt 1 Stück rufend über den 3. B.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos* (L.). Regelmäßiger Durchzügler in den Monaten Aug. und Sept. am 2. und 3. B. bis 8 Stück.

Großer Brachvogel — *Numenius a. arquata* (L.). Am 7. 4. 53 2 Stück balzend am 3. B., aber in der Gegend nicht brütend.

Trauerseeschwalbe — *Chlidonias n. nigra* (L.). Am 13. 9. 52 2 Stück im Winterkleid über dem 3. B. gaukelnd.

Lachmöwe — *Larus ridibundus* L. Gelegentlicher Gast in allen Monaten bis 10 Stück.

Teichhuhn — *Gallinula chl. chloropus* (L.). Wahrscheinlich wegen Deckungsarmut der Uferzone ziemlich selten auf den Baggerseen anzutreffen, aber doch in allen 3 Jahren während der Monate Sept. bis Nov. beobachtet.

Bläßhuhn — *Fulica a. atra* (L.). Diese sehr häufige Art läßt den Zugvorgang gut erkennen. Anfang August kommen die ersten Bläßhühner an und vermehren sich in ziemlich steil ansteigender Kurve bis Ende Dez., wo das Maximum erreicht wird (z. B. 488 Stück am 20. 12. 52), die Mitte Februar auf einen Tiefpunkt abfällt und dann Mitte März wieder einen kleinen Höhepunkt erreicht (z. B. 136 Stück am 14. 3. 53). —

Mögen nun diese kurzen und unvollständigen Notizen einen kleinen, bescheidenen Beitrag zur Kenntnis der Avifauna des Münchner Stadtgebietes bilden, die durch den dauernden Eingriff des Menschen besonders schneller Änderung unterliegt und Gefahr läuft, von der Großstadt überrannt zu werden. Wir wissen ja nicht, wie es in einigen Jahren um die Vogelwelt dieser Gegend bestellt sein wird, wo heute noch Felder und Ödland, morgen vielleicht schon Häuserblocks und Straßenzüge das Bild bestimmen.

Die Stimmen der Blaumeise (Parus c. coeruleus)

Von **Hans Stadler**, Lohr

Abkürzungen:

R: Ruf — Str: Strophe — L: Lied — T: Ton — TH: Tonhöhe
Bl: Blaumeise — zuw.: zuweilen

Die Blaumeise ist die begabteste und vielseitigste unter den Meisen: unübertrefflich in der Erfindung immer neuer und in der immer neuen

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Umgestaltung alter Lieder, und sie weiß mit einfachen Mitteln gute Wirkungen zu erzielen und den Beobachter immer wieder zu überraschen.

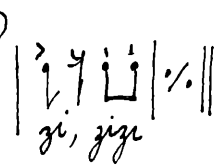
1. Reihenstrophen.

Vor- und Nachschläge in einer Art Legato scheinen in diesen selten zu sein. Es fehlt jedoch nicht ganz die ± klagende Sumpf- und Weidenmeisen-Str.

(1)

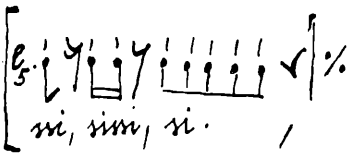
Sonst ist alles hartes Stoßen: Klippern in einfachen Tönen, auch rhythmisiert in Triolen: zizizi ....., zir zir zir ....., oder im Dactylus

(2)



Auch mit Pausen: zizizi, erstaunlich ist die Haselhahnbalz-Str.

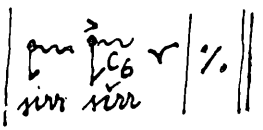
(3)



Zuweilen geht ein höheres zi voraus.

Häufig ist Klippern in sirrenden Lauten sir sir ..... um g 5, zuw. richtiges Klirren, und, sehr auffällig, zir-Strn, meist eilig, hell und ganz hoch, c 6 bis e 6 und noch höher, zuw. endlos lang — bis 48 zir in einer Str gezählt; zuw. im Takt und in den kleinen Stufen des Wiesenschnarrer-L's.

(4)



 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

2. Läufe (chromatische Tonbewegung) aufwärts ／ kenne ich nur als Zäsern dä (h 3/d 4, auch höher) und di

dä dä
sä dä dä
dä är

Dagegen Läufe abwärts ＼ sind ungeheuer häufig und außerordentlich bezeichnend für Bl; die T-Bewegung ist hastig, die Stimme tonarm und unscheinbar, oft genau Waldbaumläuferlied. Solche Läufe werden oft viele hintereinander zu einer Str vereinigt; auch verschnellert zu hohen Klirrern abwärts oder umgekehrt verlangsamt zu ± gedehnten si si si si.

Ihre T-Spannung ist gewöhnlich gering, ein ganzer oder auch nur ein halber T: e 5 f 5, b 5 a 5, e 5 d 5, d 5 cis 5; aber auch g 4 e 4; a 5 a 4, also eine Oktav; dann wieder ganz hoch von d 6 abwärts. Wenn die Anfangs- oder die Endtöne betont sind, bilden sie den Übergang zur Stufe — stellen soz. eine ausgefüllte Stufe dar.

3. Trillern. Während die Läufe abwärts wenig auffallen, ist das Trillern der Bl sehr sinnfällig und in der Art seines Vortrags (so wie es vorgetragen wird) einzig unter den Meisen. Keine andere Meise singt so. Dieses Trillern fehlt der Kohlmeise und der Sumpfmeise vollkommen. Für die Bl, wenigstens zeitweilig, das Lieblingslied.

Diese Triller-Str ist an sich nichts anderes als eine Zweistufen-Str. Was sie auszeichnet, ist die geringe Zahl und die Schärfe der oberen Töne und das lange Aushalten und die grundverschiedene Stimme der unteren Töne: ein langes Perlen von Tönen in oft herrlichem Klang. Ober- und Unterstufe sind in der vollständigen Triller-Str verbunden durch 1 bis 2 überleitende Töne — so daß die vollständige Triller-Str drei Stufen hat, ein bei den Meisen sehr seltenes oder ihnen fehlendes Vorkommnis.

An Stelle der Übergangstöne oder auch vor diesen kann eine Pause sein. Im Bau ist diese Triller-Str der Übergang zu der Sumpfmeisen-Ruf-Str zizi ärärärä .....

Auch die oberen Te können sirren; gewöhnlich aber sind sie scharf „gerissen". Die T-Bewegung ist immer eine genaue Reihe, sehr selten ＼. Die Triller-Strn werden meist einzeln gesungen mit längeren Pausen, zuw. aber auch ohne Pausen gereiht.

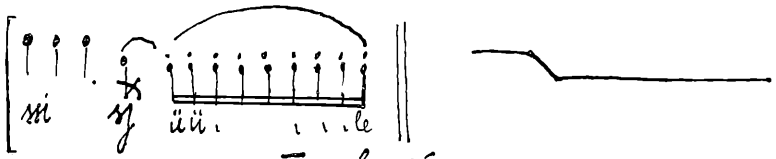
Der Triller kann ausgehalten werden bis zu 10 Sekunden — „er will gar nicht mehr aufhören".

In Einzelheiten kann die Triller-Str abändern:
der Auftakt sisí fehlt.
Die überleitenden Töne
der Auftakt sisí fehlt
die überleitenden Töne sisí sj üü..... werden vermehrt bis auf 4, gereihte oder abwärts ziehende Te.

[Anz. Ornith. Ges. Bay. IV

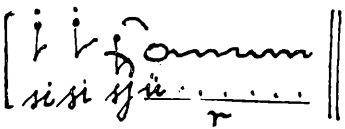
© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

(5)

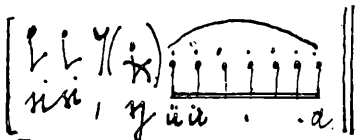


Ton um Ton heraus-
perlend

bis

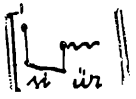


die Tö des Trillers schwingen schwächer
oder stärker



an Stelle des Übergangstons oder
auch vor diesem kann e. Pause sein

Einleitung verkürzt



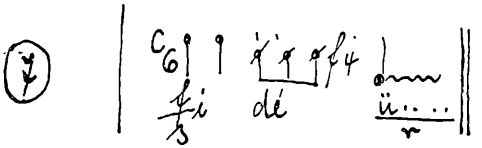
Ganze Tr. stark verkürzt

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Zwei überleitende Te sind tiefer als der Triller

Der Triller ist reduziert auf vier bis drei Achteltöne oder bis auf ein einziges gedehntes ir in seiner TH. Diese Töne sind einfach oder verziert: zje...., oder schwingen (sirren), aber in seiner bezeichnenden Klangfarbe.

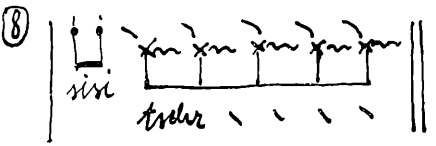
Der Triller erklingt in der Stimme eines andern Vogels, z. B. des Ortolans, und die ganze Str hat die aufdringliche Dreiteiligkeit der Ammerlieder.



Auf eine normale Trillerstr folgen Strn, die mit einem einzigen Ton in der gleichen Klangfarbe endigen.

Was die Bl veranlaßt, solche Varianten längere Zeit oder zwischen normalen Triller-Strn zu singen, ist nicht ersichtlich.

Die Klangfarbe des Trillers ist sehr einheitlich: süß und weich oder schön metallisch; selten, daß er wie das Zirren der Bergstelze erklingt oder durch schlechte Töne ersetzt wird, die auffallend hart klingen und den Typ



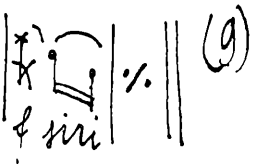
gänzlich unkenntlich machen, z. B. wenn der Triller abwärts zieht, kann er genau Haubenmeisengürren werden. TH der Triller ist c 5 und d 5, die der hohen Einleitung c 6 bis g 5. Die Str mit Überleitung kann sein c 6 e 5 cis 5:

Die T-Spannung ist demnach nicht groß.

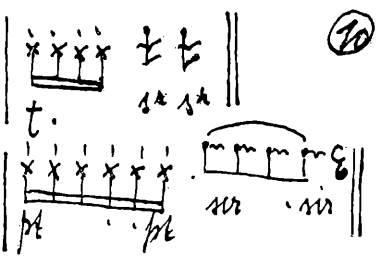
Über die Fall- und Steig-Str können wir uns kurz fassen.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Die Bl hat das gesamte Repertoire der Kohlmeise — alle ihre Strn mit allen Varianten, wie sie S. 169 aufgeführt sind, diese noch übertreffend, auch deren offene Strn, auch deren Taktwechsel in der gleichen Str: nur in anderer Stimme. Sie hat noch die Daktylusweisen dazu, die jener zu fehlen scheinen, und vermehrt die Varianten durch häufiges Schwingen und Sirren ihrer Laute. Auch Strn wie



sind der Kohlmeise fremd. Auch Strn vom Bau

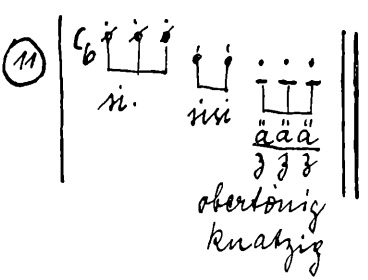


unterscheiden die Bl von der Kohlmeise. Solche Strn erscheinen im Bau wie Umkehrung des Triller-L's, haben aber stimmlich mit diesem nichts zu tun.

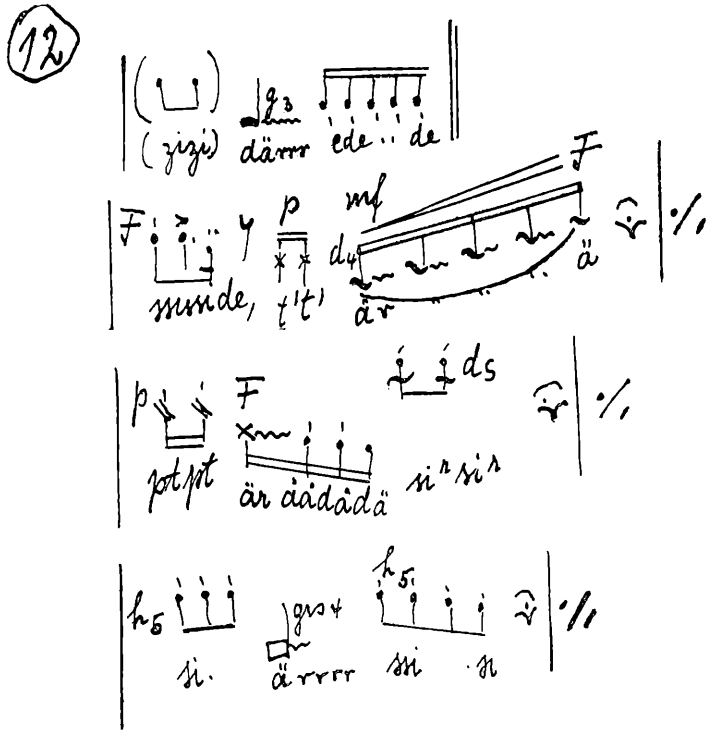
Anderseits kann jedoch die Übereinstimmung stimmlich außerordentlich groß sein: als einziger aber auch bezeichnender Unterschied bleibt das Scharfe, Gerissene der oberen Töne, ssissí mit Akzent auf dem 2. ssí.

Drei-Stufen-Fall-Str.

Als solche ist die vollständige Triller-Str schon besprochen. Sonst sind sie selten.

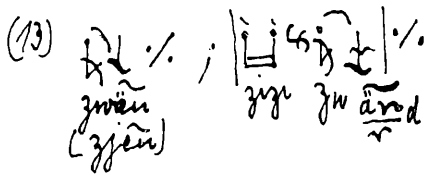


Sehr bezeichnend für die Bl ist auch ihr Zetergesang, d. h. ihr Singen in ihrer Ruf-Str ärrrr edededede



Dieses Zetern-Zärren erscheint als Reihen- oder als Steigmotiv und in Fall- und Wende-Str; es wird nie mit Pausen gereiht.

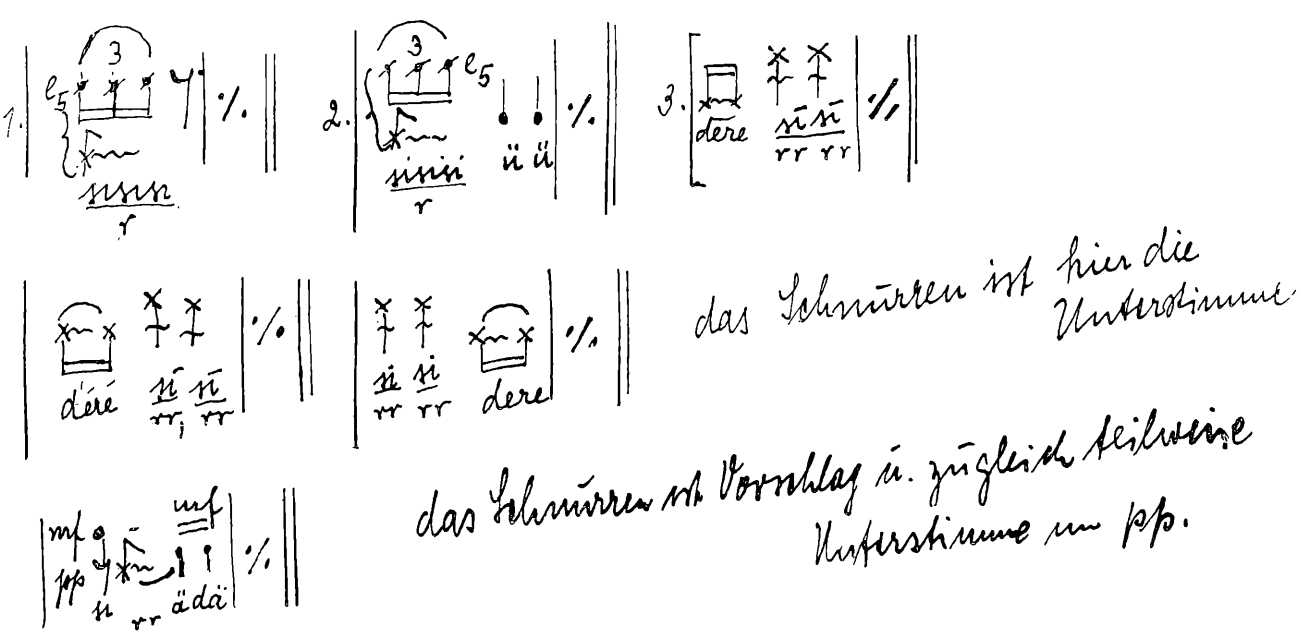
Mit der Sumpfmeise hat die Bl als Fallmotiv gemein gereihte nasale zwän



das wä ± Weidenmeisen-bä, zuw. noch stockheiser dazu wie Haubenmeise. Mit der Sumpfmeise hat die Bl ferner gemein das Schnurren! Es sind die schnurrenden Reihen- und Stufen-Strn, ähnlich wie genau das Schnurren der Sumpfmeise.

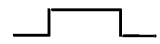
© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

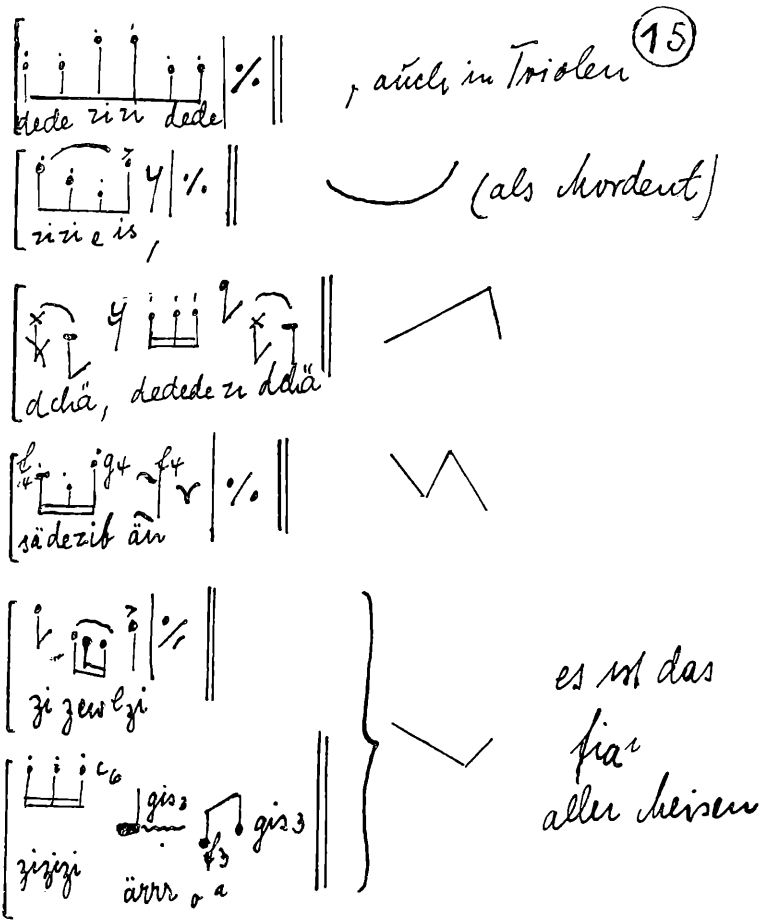
(14)



 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Das Schnurren ist Vorschlag und zugleich teilweise Unterstimme im pp wie bei der Sumpfmeise.

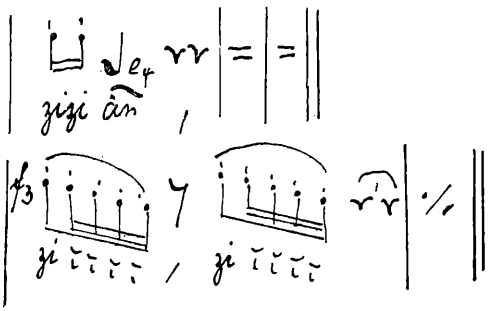
W e n d e - S t r n sind häufig in der Form 



Bezeichnend für die Bl ist auch das P a u s e n - L, d. h. d i e Art des Aufbaus oder auch Vortrags, daß sich die gleichen Motive nur mit Unterbrechungen folgen. Das Pausen-L ist an sich eine Wiederhol-Str. Aber ein bestimmtes, gewöhnlich kurzes Motiv wird nicht einfach wiederholt, sondern es folgt ihm eine Pause von annähernd gleicher Länge: gesungenes Motiv und Pause wechseln miteinander ab als zusammengehörige gleichwertige Str-Bestandteile, die die Str zusammen aufbauen. Optisch dargestellt:

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

(16)



Jedes der unzähligen Motive, auch die vollständige Triller-Str, kann als normale Wiederhol-Str und im Pausen-L verwendet werden.

Verhältnis von L und Ruf-Str. Keine Meise verwendet soviel ihre Ruf-Str als L-Elemente wie die Bl.

Stimme. Im Bl-Lied stellen wir zu unserer Überraschung nicht weniger als 7 verschiedene Stimmen bzw. Klangfarben fest:

1. Das sehnsüchtige oder rührend weiche Trillern — der Bl arteigen.
2. Stimme des Kohlmeisen-zizibe.
3. Ganz hohes feines Sirren.
4. Scharfe, gerissene si.
5. Heisere Töne.
6. Obertönige Laute bis zu knatzigen und näselnden ä im Zäsern und Zetern oft zus. mit Schnarrlauten.
7. Schnurren.

Jedenfalls ist die Bl die „konsonantischste" aller Meisen. Die gleiche Stufen-Str ⌐¯¯¯¯ kann in dreimal verschiedener Stimme erscheinen: zizi$_{\text{edededede}}$; (weiches Trillern); zizi$_{\text{ääää}}$

Im gesamten Liederschatz kann man drei „Baustile" unterscheiden:

1. Hoch- und Tieftöne sind gleich (gleich gut oder schlecht).
2. Die Hochtöne sind gut, die unteren Töne tonarm oder knatzig oder geräuschhaft bis Vollgeräusche.
3. Die Hochtöne sind scharf oder heiser oder sonstwie schlecht, die Tieftöne sind gut.

Am auffallendsten und artbezeichnendsten ist der Stimmwechsel im sisi$_{\text{üüüüü}}$ der Trillerstr.

Zwei verschiedene Stimmen sind oft, drei verschiedene zuw. in einer Str.

Strophenwechsel.

Bln können die gleiche Str sehr oft hintereinander singen, 20-, 30-, 50mal! Aber der Str-Wechsel in einer L-Folge ist viel häufiger, bis

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

8 und jedenfalls noch mehr verschiedene Motive können so in einer Strn-Folge gebracht werden.

Str und Pause können bei Beginn eines Großen Singens eine Weile genau gleich lang sein — vom Eindruck: mit der Unerbittlichkeit eines strengen Gesetzes.

Das gleiche Thema wird im Lauf einer Str-Folge variiert: durch Taktwechsel; im Wechseln der Notenwerte: von 8eln bis 32steln und Tremolo.

Eine Stufe wird allmählich immer kürzer:

Das mag Zufall sein wie das umgekehrte: Erweiterungen eines Themas.

Dieselbe Str kann nacheinander im p, mf, F vorgetragen werden.

Irgendeine (jede) Reihen-Str kann bald für sich allein, bald mit dem hohen Auftakt-sisi gesungen werden. Das gleiche Motiv, z. B. sisi $\overset{\text{edededede}}{}$ kann seine Stimme dreimal hintereinander wechseln. Wohlgemerkt: es folgen immer erst mehrere gleiche Varianten oder verschiedene Motive aufeinander — dann erst Str-Wechsel, also nicht etwa 2 oder 3 einzelne Varianten oder Motive hintereinander (durcheinander).

Spotten.

Es wäre erstaunlich, wenn das Singen eines so stimmenreichen Vogels nicht auch Anklänge an die Stimmen anderer Vögel und von Insekten und wirkliche Entlehnungen von solchen hätte.

Manches Zizibe der Bl ist wirklich ununterscheidbar von dem Zizibe der Kohlmeise.

Ihre zi $\overset{\text{gürr}}{}$ Strn, ihre stockheiseren sisidä können ununterscheidbar sein von denen der Haubenmeise.

Ihre sisiär sind zuw. täuschend das Warnen der Tannenmeise. Ihr Klippern und Kleppern ist oft

das gleiche der Sumpfmeise,
das Deddern des Waldrotschwanzes,
das Scheppern, Klippern und Schwirren des Berglaubvogels,
das Ticken und Täcken des Zaunkönigs,
das Schmatzen warnender Grasmücken.

Sie schnärrt auch wie der Zaunschnerz.

Ein andermal hat sie das Schärren der Kohlmeise und das Schättern der Sperlinge.

Ihr scharfes zirzir .. ist das Rufen der Bergstelze.

Sie zirpt wie Feldgrille oder bringt den Triller im metallischen Zischen, holpernd-schnarrendem, einer Feldheuschrecke.

Sie ist in ihren ganz hohen sir ..... klirrender Girlitz oder klirrender Seidenschwanz,

in ihrem tiefen Trillern die rührende zitternde Stimme des Ortolans.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

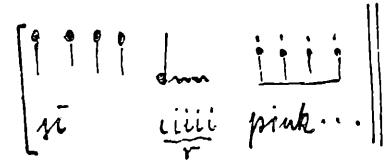
In der untern Stufe einer zizizi sisisisi erkennen wir das Gickern des Grünlings und das Rufen des Flußuferläufers,

in ihren hohen si das Quietschen der Küstenseeschwalbe.

Ihre ——— -Strn sind oft täuschend genau Waldbaumläufer — so genau, daß nur das Auge entscheiden kann, wer singt.

Einmal habe ich Spotten als Anhängsel einer Triller-Str beobachtet.

(17)



Zwei-Motiv-Strn sind selten.

Strn mit Taktwechsel: zízi zízi zizí zizí zizí

sísisi si üüüüüü (Triller)

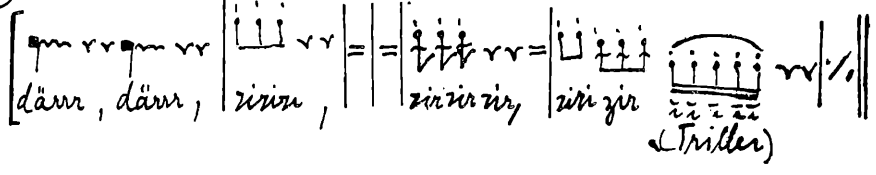
ädeäde (f4 e 4)

arrrr (c4)

sirrr ..... síje ..... (b5)

Eine Str mit 4 Motiven

(18)



Str-Länge = Zahl der Motive in einer Str.

Die einzelnen Takte (Motive) in einer Str können bis 15mal mit und ohne Pausen wiederholt werden. Die Länge der einzelnen Str-Phrase beträgt meist nicht mehr als 2 Sekunden, die Länge des Trillers dagegen kann bis 10 Sekunden betragen.

Dutzende und Hunderte solcher Strn-Folgen werden nun zusammengefaßt und mit kurzen oder längeren Pausen endlos gesungen als großes L — wie es die Feldlerche fast ohne Pausen und in regellosem Wechsel oder Durcheinander mit ihren Motiven macht. So entstehen Darbietungen von oft beträchtlicher Länge: ein bis anderthalb Stunden L-Dauer ist bei der Bl nichts Ungewöhnliches.

TH. Die absolute TH ist verschieden:

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

in den ganz hohen Sirr-Str c 6 bis über d 6 hinaus, im Klippern e 5,
in den oberen Tn der Stufen-Str c 6 — g 5,
in den unteren Tn der Stufen-Str e 5 bis f 3,
am häufigsten wohl um c 5 und d 5 herum,
in Trillern um e 5 herum,
die knatzigen und die tonarmen Te erklingen in d 4 und e 4.
Die ſíai-Strn sind am tiefsten, herunter bis f 3.

Die Intervalle sind in den Reihen-Strn Prim und ± kleine Sekunde; sonst kleine und große Sekunden, Terzen; Quarten, auch übermäßige; Quinten, auch verminderte; Sexten, Septimen, Oktaven, Subsekunden.

In den Wende-Str sisisi $_{ter}$ eded c 6 gis 3 f 3 gis 3,

Die Intervalle sind wohl meist genau die unserer menschlichen Musik, aber auch ± deutlich Zwischenstufen. Die gesamte T-Spannung beträgt 3 Oktaven: e 6 bis f 3!

Das Tempo in den Triller-Strn ist vom Eindruck: langsam perlend; die Reihen- und Kohlmeisen-Strn machen immer den Eindruck des Eiligen, Hastigen.

Dynamik (T-Stärke). Soviele Blaumeisen-Strn sind ganz auffallend leise, d. h. die Stimme ist dünn; und wenn eine „Kohlmeisen-Str" heiser und leise klingt, handelt es sich gewiß um Bl. Aber ebensoviele Strn erklingen in f, und man kann in einer Strn-Folge erleben, daß die Strn leise beginnen und allmählich immer lauter und lauter werden. In den Stufen-Strn sind oft die oberen Te leis bis pp, die unteren mf bis f: d. h. in den oberen Tn ist die Stimme dünn, in den unteren kräftig. Aber auch das Umgekehrte ist zu hören. Bei Kohl- und Sumpfmeisen scheint das nicht vorzukommen, oder ist es nicht so sinnenfällig? Die Triller erklingen gewöhnlich im f, zuw. aber auch in einem sanften p.

Schwätzen. Süßes weiches Gezwitscher eines Paares, beider Gatten, im hohen Balzflug. Auch sonst seltsame atypische Laute ± in der wunderbaren Klangfarbe des Trillers.

Die Bl singt ihr formfestes L das ganze Jahr hindurch. Schon im Januar kann sie (vorübergehend) in vollem Gesang sein. Noch im Juli singt sie, vereinzelt im August und September, und im November bis Ende Dezember. Sie ist ein „fakultativer Wintersänger".

Üben wie Kohl- oder Sumpfmeise hört man sie niemals, wenigstens ist mir in fünfzig Jahren ausgiebiger Beobachtung niemals eine übende Bl vorgekommen.

Rufe:

I. Einsilben-Re: i (in g 4)
zje (d 5)
ungeheuer hohe si und sri (in d 6)

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

tzipp, in Fledermausstimme schnappend, vielleicht in g 6.
pi und pink in c 5 und d 5,
auch gereiht: pi pi pi
gedehntes $\frac{si}{sh}$ i (e 4 dis 4) auch sii ^{sii} (d 4 e 4)
nasale wä oder kurz (in gis 3)
$\frac{a}{ch}$ blasend, fauchend (R höchster Angst).

II. R-Strophen:

1. Reihen:

a) sîîî.... bis zickern (etwa des Rotkehlchens) g 5 bis d 6.
b) knängelnde bis knatzige und näselnde Laute:
dädä....
zäzäzä (um c 5)
säsä.
gägä....
djädjä.... (T mit Vorschlag)
dädädä.... ä (T mit Auftakt)
zi....;
ädädä.. (cis 5) Te mit Nachschlag, auch als Vollgeräusch
gedehnte $\frac{da....}{a\,ä}$ (in b 3): Ausruf des Erstaunens.
auch zweistimmig in $\frac{f\,3,}{d\,3}$ obertönig bis quäkend.

2. Läufe chromatisch abwärts:

Schwanzmeisen sisisi in b 5 a 5, d. h. Str nur ganz wenig, ½ Ton abwärtsgehend
zi zi zi de
si si si sä
zirrrre
auch langsam: zi $_{zi}^{zi}$ (e 5 dis 5)
diese si $_{si}^{si}$ werden 100 mal als L'Str verwendet.

T-Spannung g f fis 5 bis f 5.
Diese Läufe abwärts sind eine der häufigsten und typischsten R-Strn,
im Herbst fast die einzigen, die man hört.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Man könnte sich vorstellen, daß diese empfindlichen Vögel außerhalb der Brutzeit weniger reaktionsbereit sind und auf vielerlei Eindrücke, Umstände und Vorkommnisse nicht reagieren — damit fehlen auch die entsprechenden Re.

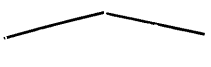
3. Läufe aufwärts: ä ä ä (f 3 gis 3) näselnd
wü
(d 4 f 4)

ar ada dü (d 4 f 4): das ist die Überleitung zu dem zornigen Warnen der Bl.

ärrrr ededede bis ärrrr äde de di und drrrr atta ttatt ü/ä
ihrem Zetern und Zerren

T-spannungen: g 4 a 4; e 4 g 4; d 4 g 4; b 3 cis 4; g 3 cis 4.

4. Wende-Strn in der Form:



än än än än än (a 3 c 4 a 3) näselnd
zizi be i; zi zi zi be í;
es ist das fiai der Kohlmeise.

5. Kohlmeisen-Steig- und Fallmotive (Stufen):

be si (c 5 c 6)
wü wüt; a dü (e 4 f 4;) zi zí (d 6 e 6)
zí zä; wä wat (knengend).
ada ü/a (d 4 c 4)
ädädä üt (e 4 f 4)
ärre dididi

III. Rufverknüpfungen:

tätt, tara
cha, i i i iiii (c 4 c 5)
f/s
Blasen - Fauchen - Quieken
zizizi ä/ch schwach näselnd

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

ärärär, pätt, pätt, pätt (d 4)
leis im mf
zi zi zi zi zi (d 4)
dü
ä ä ä ä sisi

R-Strn werden viel als L-Motive verwendet.

Es ist sehr oft nicht zu unterscheiden, ob eine bestimmte Str die Bedeutung von R oder L hat. R und L gehen ineinander über: die Bl singt in R-Strn und ruft in Liedern. Das Triller-L kann bisweilen sein nicht nur das Homologon des pink pinz $_{gür}$ der Kohlmeise, sondern auch dessen Analogon.

Die Bl phantasiert in Rufen wie die Kohlmeise.

Der gelbschnäbelige Eis-Seetaucher. (Nomenklatur und Systematik)

Die Mitteilung eines neuen Fundes[1]) dieses Vogels an der deutschen Nordseeküste gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der vielfach, besonders in Europa, für die Seetaucher angewandte Gattungsname *Colymbus,* der von anderen Forschern, besonders in Amerika, für die Lappentaucher benutzt wurde, wegen der Unmöglichkeit, seinen Genotyp mit Sicherheit festzustellen, nunmehr durch Vereinbarung ganz aus dem Gebrauch gezogen worden ist, und daß man sich jetzt dahin geeinigt hat, für die Seetaucher den Namen *Gavia* J. R. Forster und für die Lappentaucher (um den Haubentaucher herum) den Gattungsnamen *Podiceps* Latham anzuwenden.

Es sei ferner daran erinnert, daß bereits F. STEINBACHER im 4. (Ergänzungs-) Band zu E. HARTERTS Werk „Die Vögel der palaearktischen Fauna" m. E. ganz richtig geschrieben hat: „Es ist eigentlich merkwürdig, daß HARTERT den *Colymbus adamsii* nicht als Rasse zu *immer* gezogen hat, denn er vertritt diese Art jedenfalls geographisch: in Nordamerika etwa vom Großen Sklavensee an nach Westen, in Sibirien bis Nowaja Semlja; wahrscheinlich ist es, daß auch in Nordeuropa noch Brutplätze vorhanden sind, jedenfalls wird das von Finnland vermutet", usw., sowie: „*Colymbus immer* brütet auch auf der Bären-Insel, in Ost-

[1]) durch STEFAN WELLERSHAUS am 13. März 1952.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 4_3

Autor(en)/Author(s): Stadler Hans

Artikel/Article: Die Stimmen der Blaumeise (Parus c. coeruleus) 155-170